

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 50 (1924)
Heft: 23

Illustration: Frühlings Erwachen!
Autor: Bachmann, Edwin

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

meine Korrektheit . . ." Er hatte sich vorgebeugt und sah sie bittend an.

"Was wollen Sie denn?" flüsterte sie, seinem Fuß auf halbem Weg entgegenkommend. Aber dann schob sie ihn schnell zurück. "Man hat uns gesehen!"

Er gewahrte an der Tür das bitterböse Gesicht des Kon-

An der Grenze stieg der Pfarrer aus, aber dafür mußte der rachsüchtige Kondukteur eine alte Gouvernante einzuschmuggeln, die bis Graz steif in ihrer Ecke saß und dem harmlosen Geplauder der Beiden mit höchst kritischer Miene folgte.

"Dort ist er schon!" rief die schöne Frau in einem

Frühlings Erwachen!

Edwin Bachmann



Halli=Holla, der Frühling ist da

dukteurs, der sich schnell zurückzog, aber bei der nächsten Station dienstbeflissen die Tür zurückstieß: „Ecco, Reverendissime . . .“

Ein biederer Landpfarrer stieg schwitzend und pustend ein, grüßte das Paar, nahm eine gewaltige Prise und begann sein Brevier zu lesen.

Die schöne Frau kicherte belustigt. „Nun haben Sie es . . . eine dritte Sonne, aber vom ausgiebigsten Kaliber! Setzen Sie sich wiederum brav an Ihren Platz . . . das wird besser sein . . .“

keineswegs herzlichen Ton, als der Zug langsam einkief. Und zu ihrem Reisegefährten gewendet, setzte sie leise hinzu: „Wir kennen uns selbstverständlich nicht . . . sonst macht er mir sofort eine Szene!“

Sie ließ sich gutwillig einen Fuß rauben, flüsterte: „Auf Wiedersehen . . . in Wien!“ und stürzte auf den Gang hinaus, um freudestrahlend aus dem Fenster zu winken: „Halloh, Muhi!“

Als die Beiden hereinkamen, saß der Herr in seiner Ecke und stellte sich schlafend. Er fühlte aber den argwöh-